

Yc
3752





Y C
3752

Bericht/

Von einem grossen Wunder/ so sich den 5. Maii 1651. nahe bey dem Städtlein Laucha / unters Ampt Freyburg in Thüringen gehörig/ begeben/ in dem ein Berg mit einem Wäldlein sich erhoben / und auff viel Schritte weg auff einen Weinberg sich gesetzt / und allda/ als wann die Bäume dahln gepflanzet wären/ noch daselbst zubefinden/ benebenst/ daß in die 100. grosse Quelle von sich selbst allda entsprungen/ so in der Höhe einer halben Ellen stätig aus der Erde herfür quellen.

Ingleichen von einem überaus grossen Gewitter / welches den 1. Maii selbiger Gegend gewesen/ so zwey Tage und eine Nacht gewäret/ und grossen Schaden gethan.



Gedruckt im Jahr 1651.

Extract Schreibens aus Laucha von

15. Mai 1651.

Der Zustand des Erdfalls und Wassers/so sich an dem Hölzigen/so 200. Schritte lang und 100. breit hinter dem Dorff Dorndorf gelegen/ und der Frau von Rockhausen gehörig/ welches ein klein viertel Weges von hiesigen Städtelein Laucha/ jenseit der Bustrut/ ist dieser: Die ganze Länge des erwähnten Hölzleins herab/ hat ein Bauer einen wolgebauten Weinberg/ in demselben geht er am Montag frühe vor Himmelfahrt/war der 5. Mai in meynung seine Bände oder lange Einlegen von Weinstöcken einzuschlagen/wie er hinaus kömmet/siehet er daß oben im Berge das Erdreich etwas auffgerissen/ als erwan im Sommer wegen grosser Hitze/ doch ist die Klunse immer zusehens grösser worden/ da er nun anfängt zu arbeiten/ erhöbet sich ein Drasseln und Knallen im Hölzlein an/ die Bäume und Büsche steigen empor/ auch in seinen des Bauers Berge werden aller Orten kleine Hügel die sich regen/ als wenn Maulwürffe darunter/und die Erde empor wühlete/Item/es beginnen die Bäume und Büsche theils mit Erden un allen fort zurücken/ darüber der Bauer erschrocken/vermeynend der Berg werde einfallen/hingelauffen/seine Nachbarn geholet/ und ihnen diß Wunder gezeigt/ als sie dahin kommen/haben sie es mit Verwunderung angesehen/worauff auch noch andere Arbeiter mehr aus den Weinbergen von Bürgern und Bauersvolck zusammen kommen seyn. Da haben sie gesehen/ daß die Büsche und Bäume von ihren Grund und Fundament empor getrieben worden/ etliche fielen auff die Seite/ stunden bald oben bald unten/ rückten bisweilen in einer halben Stunde wohl auff ein 10. Ellen förder/ mancher näher/ daß also denselben Tag bis auff den Abend die Büsche und Bäume auff die 30. Ellen von ihren Ort gerucket/von Berge mit mehr als den halben Weinberge der jenseit des Hölzigen liegt/ herunterwärts gegangen seyn. Etliche Büsche und kläffterliche Eichen/Birnbäume und Aeschen hat es umbgeworffen und ganz unter sich gezogen/ die in den Schlamm und Karast mit versunken seyn/ daß sich hoch zuverwundern/ so hat es ein Theil von Weinberge mit den Weinstöcken und Erden wol ein 4. Ellen hoch empor getrieben. Die Klufft da dieses Hölzleinstand/ist anfangs wol eines Hauses tieff gewesen/ und also breit/ daß feiner mit einem Steine darüber hat werffen können/ fället sich aber lezo durch die starke Quelle/ von dem Weinberge/ so quer oben drüber herab lauffen/ und noch immer das Erdreich mit fort schwemmet/allgemach wieder aus/ das halbe Hölzlein auff der Seite nach Laucha zu/ stehet zwar noch/ unter dem Hölzlein ist ein Stück Weinberg der Frau von Rockhausen/ und auch unten quer vor/ einer/ einem in Dorndorf



Dornborff gehörig/ in selben / und in des Bauern besten Flecken/ da seine besten
Stöcke gestanden / stehen jetzt das Hölzlein mit Erde auff ein 4. Ellen hoch über
den Weinstöcken/ so gerade/ als wenn es sonst immer da gestanden wäre. In dem
Loche ist ein weiß rönigt Erdreich mit eingemengtem Pluhl/ man hat mit langen
Strangen hinein gestochen/ aber keinen Grund fühlen können/ das Wasser so von
oben herab kömmt/ versincket meist unten in diesem Prudell/ daß man gar wenig
ablauffen sieht. Und ist diß also der eigentliche Bericht/ so von Leuten observi-
ret/ die gegenüber der Klufft gewesen / und auff den obern Bergen gestanden/ und
diesem Spectacul biß in die Nacht abgewartet/ und zugesehen/ welches ein Species
von einem Erdbeben ist/ und pulsus genennet wird/ wenn das Erdreich sich auff-
hebet/ gleich als wenn es minirt würde.

Sonst ist am Tage Philippi Jacobi/ so der erste Mån frühe Morgens ein
grosser Nebel umb Laucha herum gewesen / worauff es zu Mittage warm wor-
den/ gegen Abend aber ein groß Gewitter mit einem ungewöhnlichen Platzregen
sich erhoben / daß das ganze Feld hinter der Stadt voller Gewässer gestanden/
worüber der Bach die Appel genant/ sich so sehr ergossen/ daß er an etlichen Orten
übergelauffen/ diß Gewitter hat die ganze Nacht durch gewäret/ daß immer eines
nach dem andern mit grossen Donner schlägen und starken Plozregen anköm-
men/ folgenden 2. Mån/ wurde eben mit Wetterleuchten und Donnern continui-
ret/ daß niemand vor Wasser und Regen/ biß gegen Abend aus seinem Hause kom-
men können. Die Bnstrut so sich sonst wieder geseht/ daß man die Bfer wieder
sehen können/ wuchs so geschwind / daß es wieder über alles gienge / und hat umb
Lauche alle Bachmühlen etngerissen und verderbet/ dahero grosse Noth wegen des
mahlens/ zu Bebra sind alle Mühlen verderbet/ die Berinne weggeführt/ daß es
so geschwind nicht wieder kan gebauet werden. Item/ zu Steinbach/ Sanbach/
Thalwinkel und Derbsdorff. Von diesen grossen Gewitter ist das Wasser in
Bebra so groß gewesen / als die Saale in vollen Bfer / daß es auch alle Brücken
und Stege weggeführt/ und die Leute wegen des grossen Gewässers/ welches ih-
nen also ungewöhnlich und uhrplötzlich auff den Hals kommen / und die Häuser
gefüllet/ in diesen oberzehnten Dörffern theils auff die Böden gestiegen/ oder sonst
an hohe Ort sich retteriren müssen / theils Nachbarn haben auch etliche mit Pfer-
den aus den Häusern geholet.

In Bornhale zu Laucha von Brautwinkler Born an / in der Appel biß
nicht gar zur grossen Lunde quellen wol über die hundert Ouelle hervor / theils so
groß als ein Hut/ und eine halbe Elle hoch / daß man aus den Rasen und aus den
Kleten die Ouelle sieht empor steigen/ an dem Ort da die Bliesberge abwenden/ ist
am Berge nach dem Bornhale zu / ein klein Haselhölzigen/ welches man der
Wan

Wanheroden Klippe nennet / ein hoher Stichelberg / an diesem Ort quillet oben eine
starcke Quelle herunter / daß es durch das Hölzigen herunter rauschet / und in die
Appel lauffer.

So entspringen in den Weinbergen überall Quelle auff / Summa / das gan-
ze Städtlein Laucha stehet leynd auff lauter Wasser / daß alle Keller / Häuser und
Höfe voll seyn / und deswegen etliche Keller und Mauerwerck bereits eingefallen /
also daß niemand weder Tag noch Nacht in seinem Hause sicher ist / sondern sich
besorgen mus / der Grund möchte sich erweichen und nachmals einfallen.

So ist auch nicht gnugsam zubeschreiben / was das grosse Gewitter / nem-
lich im Sommerfeld / an der Appel hinauff / so ganz bestellet gewesen / in Aeckern
vor grossen Schaden gethan / denn es vielen die neuauffgepflügete Erde ganz
weg geführet / auch etlichen den Saamen gar hoch zusammen geschwemmet / auch
in Winterfelden nach Golzen zu / hat es mit Uberschwemmung und Graben
reißen / insonderheit zu Obendorff an der Kirchscheldische Fluthe / die Erde mehr
als Ackers breit von allen Aeckern weg geführet / dadurch ein sehr grosser Schade
geschehen.

Ihre Fürstl. Durchl. der Herr Administrator von Halle / sampt dero Geo-
mahlin / seynd den 12. Mai mit zwey Sutschen bey dem Loche und Hölzigen hino-
ter Dorndorff gewesen / und es selber gesehen. Es kommen täglich viel
Leute von weiten zu Ross und Fuß dahin / solches
Wunder zu beschauen.

E N D E.



ULB Halle
001 555 316

3



VDM

m.c



Pon Ye 3752, QK





Q. K. 121, 29.

Zone
der / so si
bey dem
Freiburg in
mit einem Wald
einen Weinberg
gepflanzt wäre
grosse Quelle

Ungleichen
witter / welche
zwey

Wun
51. nahe
ers Amt
dem ein Berg
breite weg auff
e Bäume dahr
/ daß in die 100.
in der Höhe

offen Ge
gewesen / so
offen

YC
3752

